



普通高等教育“十一五”国家级规划教材

4

Germanistik

Sprachlabor

Universitäts-
Bibliothek

Wirtschafts-
wissenschaft

Studien-
beratung

Philosophie

Studienweg Deutsch

当代大学德语

Hören und Sprechen

听说训练

Uta Eitel (德) 编著

外语教学与研究出版社



普通高等教育“十一五”国家级规划教材



北京市高等教育精品教材立项项目

Studienweg Deutsch 当代大学德语

Hören und Sprechen
听说训练

Uta Ettl(德) 编 著

4

外语教学与研究出版社
北京

图书在版编目 (CIP) 数据

当代大学德语听说训练. 4 / (德) 艾特尔编著. — 北京: 外语教学与研究出版社, 2018.3

ISBN 978-7-5135-8441-8

I. ①当… II. ①艾… III. ①德语—听说教学—高等学校—教学参考资料
IV. ①H339.9

中国版本图书馆 CIP 数据核字 (2018) 第 056629 号

出版人 徐建忠
策划编辑 崔 岚
责任编辑 彭冬林
封面设计 姜 凯
版式设计 刘海波
出版发行 外语教学与研究出版社
社 址 北京市西三环北路 19 号 (100089)
网 址 <http://www.fltrp.com>
印 刷 北京虎彩文化传播有限公司
开 本 889 × 1194 1/16
印 张 8.5
版 次 2018 年 3 月第 1 版 2018 年 3 月第 1 次印刷
书 号 ISBN 978-7-5135-8441-8
定 价 26.00 元

购书咨询: (010) 88819926 电子邮箱: club@fltrp.com

外研书店: <https://waiyants.tmall.com>

凡印刷、装订质量问题, 请联系我社印制部

联系电话: (010) 61207896 电子邮箱: zhijian@fltrp.com

凡侵权、盗版书籍线索, 请联系我社法律事务部

举报电话: (010) 88817519 电子邮箱: banquan@fltrp.com

法律顾问: 立方律师事务所 刘旭东律师

中咨律师事务所 殷 斌律师

物料号: 284410001

前 言

《当代大学德语(听说训练)》是高等学校德语专业本科基础阶段的听力教材,本书为第四册。《当代大学德语(听说训练)》是《当代大学德语(学生用书)》的绝佳辅助用书,它在词汇和语法上完全与学生用书挂钩,是对学生用书题材和内容的扩充。本书取材贴近生活,语言规范现代。

《当代大学德语(4)(听说训练)》共由4课课文和6套高等学校德语专业四级考试听力部分模拟题组成。第一部分包括4课主题听力。第一课告别了前三册练习题中的经典角色,加入了个性化的语言风格以及不同交际场景下的对话。第二课则以男女性别角色和代沟为主题,设计了一篇相对较长的采访,有利于教师从多个角度进行发挥。第三课引导学生在漫画、采访等材料的基础上就价值观展开讨论,同时训练学生精听的能力。音乐及戏剧是第四课的主题,本课除了对戏剧的简要介绍外,还包括原汁原味的歌剧选段。考虑到德语专业的学生即将在第四学期参加高等学校德语专业四级考试,本书在第二部分设计了6套听力模拟题。模拟题在题型和设计上都严格遵照德语专业四级考试真题的形式,力求为学生提供真实的测试练习,帮助学生更好地备战专业四级考试。为了能够有效地反映真实水平,建议学生在规定时间内独立完成这部分练习题。

教师除了在课上处理练习之外,也可以让学生将每课的检测文章或听力文章作为学习材料在小组中练习,发挥学生的积极性和创造性。例如在Alltagssituation这一环节,学生就可以通过写下关键词分析对话发生的前因后果、与同学进行对话练习、模拟一段采访等方法达到练习的目的。由此可见,本书为教师和学生都给出了很大的课堂组织与自主学习空间。

语言学习与其他学习的共同之处在于:学习的最终目的不是为了应试,而是为了能够学以致用。因此,《当代大学德语(听说训练)》以使学熟悉德语口语、培养学生语感和训练听力技巧为目标。同时,为了使学能够理解部分场景中的背景信息、增加趣味性,本书加入了大量插图。

本书亦适合做其他教材的辅助听力教材或自学听力教材。本书的音频资料可通过网站或微信二维码获取,获取方式详见封底。

编 者

Vorwort

Studienweg Deutsch Hören und Sprechen 4 wendet sich wie die Bände 1 bis 3 und das gesamte Lehrwerk *Studienweg Deutsch* an Hochschulstudenten im Grundstudium Germanistik. Der vorliegende vierte Band folgt in seinem ersten Teil – den Lektionen 1 bis 4 – der Progression von *Kursbuch 4* und eignet sich damit als begleitendes Lehrmaterial. Ebenso kann der Band aber auch ohne Bezug zu dem Lehrwerk selbstständig eingesetzt werden: im Hörverständnisunterricht am Ende des Grundstudiums oder am Anfang des Hauptstudiums sowie von Selbstlernern als Material zur Entwicklung der Fertigkeit Hören anhand authentischer Situationen und natürlicher Texte. In seinem zweiten Teil – den Lektionen 5 bis 10 – dient *Hören und Sprechen 4* der Vorbereitung auf die *Prüfung für das Germanistische Grundstudium (PGG)* bzw. zu Selbsttests von Lernern und Lernergruppen.

Teil 1 – Lektionen 1 - 4

In der ersten Lektion verabschiedet sich das Lehrbuch von den Hauptfiguren der ersten drei Bände: Die Texte zeigen charakteristische Variationen von Sprachduktus und Sprechstil in verschiedenen beruflichen Situationen. In den Übungsteilen folgt jeweils nach der Festigung des Verstehens und der Stilanalyse eine Phase der Eigenproduktion.

Im Zentrum von Lektion 2, die sich mit Geschlechterrollen und Generationsfragen beschäftigt, steht als relativ langer Text eine Talkrunde, deren Auswertung im Übungsteil großen Raum einnimmt. Ziel ist es, Haltung und Aussagen der Beteiligten nicht nur zu verstehen, sondern auch zu beurteilen und in größere Zusammenhänge stellen zu können.

Die dritte Lektion mit dem Thema Werte besteht aus drei nahezu gleich gewichteten Teilen. Die Bearbeitung einer Umfrage, einer Karikatur und eines Interviews mündet jeweils in eine Diskussion. Noch einmal wird beispielhaft mit den Grundtechniken des globalen und des detaillierten Hörens gearbeitet und die Schlüsselfunktion der W-Fragen beim Zugang auch zu gehörten Texten gezeigt.

Die vierte und letzte Lektion, die der Progression des Kursbuches folgt, beschäftigt sich mit der Musik- und Theaterwelt. Neben Einführungen und Inhaltsangaben werden Originaltexte aus Sprechtheater, Kunstlied und Oper, die Bestandteil des deutschen Bildungskanons sind, interpretiert und in zum Teil spielerischer Weise bearbeitet.

Teil 2 – Lektionen 5 - 10

Die sechs Tests, die den Abschluss dieses Hörverständniskurses bilden, gliedern sich in jeweils sechs Minidialoge und fünf kürzere Texte. Sie entsprechen in Form, Umfang und Art der Texte und in den Aufgabestellungen exakt dem Prüfungsteil *Hörverstehen* der PGG und ermöglichen – bei Beachtung der Formalien – ein Prüfungstraining unter authentischen Prüfungsvoraussetzungen. Zur Vorbereitung auf die PGG sollte daher in einer ersten Phase jeder Test allein, in der angegebenen Zeit und ohne Hilfsmittel gemacht werden.

Während in der Realität das Hören und Verstehen kürzerer Texte wie in Teil 2 der Tests durchaus häufig gefordert sind, stellt Teil 1 mit seinen multiple-choice-Aufgaben zu Alltagssituationen besondere Anforderungen. Die Dialoge sind weder kontextuell eingebettet noch visuell unterstützt und zudem sehr kurz, so dass nicht viel Zeit bleibt, sie situativ einzuordnen. Da die jeweilige Frage erst nach dem Minidialog gestellt wird, erleichtert ein Blick auf die Antworten vor dem Hören das Erkennen der Situation. Besonders bei dieser Prüfungsform macht Training den Meister. Dafür bietet *Studienweg Deutsch Hören und Sprechen* in allen Bänden Kurzdialoge, die bei der Vorbereitung auf die PGG wiederholt und variiert werden können.

Mit Prüfungstexten arbeiten

Für einen effizienten Lernfortschritt sind Prüfungen nicht gedacht und nicht geeignet. Jedoch kann in einer zweiten Phase, in der die Prüfungen korrigiert und mit den Dialogen und Texten weitergearbeitet wird, das Prüfungsmaterial als gutes Lernmaterial genutzt werden.

Beginnen sollte diese Phase mit einer Analyse der gemachten Fehler - Fehlerquellen wie etwa mangelnder Wortschatz, Verkennen der Situation oder des Themas und Probleme mit der Informationsdichte des gesprochenen Textes weisen die Richtung, in der noch geübt werden muss.

In einem zweiten Schritt können die Prüfungstexte wie die Hörtexte der Lektionen behandelt werden, wobei es der Kreativität der autonomen Lerner oder Lernergruppen überlassen bleibt, welche der vielen bekannten Übungsformen sie wählen. Bei den *Alltagssituationen* bietet sich z.B. eine Erweiterung an: Was geschah vorher, was danach? Man kann nun mit einem Lernpartner Minidialoge zu den Gesprächssituationen davor oder danach führen. Oder: Man verändert einen Dialog so, dass eine der falschen multiple-choice-Antworten richtig wäre. Zu den *Kurztexten* können, abschnittsweise gehört, Stichwörter notiert und die Kernaussagen mündlich oder schriftlich zusammengefasst werden. Oder man formuliert selbst Fragen zum Text und führt mit Lernpartnern Interviews, wobei gleichzeitig deren Textverständnis getestet wird.

Vom Buch zur Praxis

Was für alles Lernen gilt, müsste beim Sprachenlernen selbstverständlich sein: Endziel ist nicht das Bestehen einer Prüfung, sondern die Fähigkeit, das Gelernte praktisch zu nutzen. Der Lernstoff der vier Bände *Studienweg Deutsch Hören und Sprechen* zielt darauf ab, eine Vertrautheit mit der gesprochenen deutschen Sprache zu schaffen und ein Hörgefühl zu vermitteln, aus dem Sicherheit in der realen Kommunikation als Hörer und Sprecher der immer weniger fremden Fremdsprache entsteht. – Es lohnt sich, auch im Fortgang des Studiums oder des Deutschlernens immer wieder in diese Lehrbücher hineinzuhören und Übungen, die einem beim ersten Lernen schwierig erschienen oder die interessant waren, zu wiederholen.

Inhaltsverzeichnis

<p>Lektion 1</p> <p>Spielen mit Stilen</p>	<p>Hören und Sprechen 1</p> <p>Situationen Gretchen und Frau Graumann Betrieb zwischen Bayern und Beijing Im Wiener MAK</p>
<p>Lektion 2</p> <p>3 Frauen und 1 Mann</p>	<p>Hören und Sprechen 12</p> <p>Sophie von unter 0 bis 24 Talkrunde: Generationen unter sich, Generationen über sich Herbert Grönemeyer – Männer</p>
<p>Lektion 3</p> <p>Wer bin ich – und wenn ja, wie viele?</p>	<p>Hören und Sprechen 22</p> <p>Werte-Umfrage: Wer im Wohlstand lebt, braucht nur noch Freizeit und Zufriedenheit. Welche Werte bringen voran? Wer läuft unter <i>ferner liefern</i>? Ich bin Emo. Und was bist du so? Die neue Jugendkultur—ein Crossover?</p>
<p>Lektion 4</p> <p>Ohrwürmer</p>	<p>Hören und Sprechen 31</p> <p>Faust I - Zusammenfassung Faust I – Gretchen am Spinnrade Fauststil – Bildungsbürgerzitate Die Zauberflöte – Einführung Arie des Papageno (1. Aufzug, 2. Auftritt) Duett Papageno Papagena (2. Aufzug, 29. Auftritt)</p>

Prüfungen für das Germanistische Grundstudium (Modell-PGG)
 (高等学校德语专业四级考试听力部分模拟题)

PGG Test 1	45
Teil 1: Alltagssituationen	6 Minidialoge
Teil 2: Texte	5 Texte
PGG Test 2	48
Teil 1: Alltagssituationen	6 Minidialoge
Teil 2: Texte	5 Texte
PGG Test 3	51
Teil 1: Alltagssituationen	6 Minidialoge
Teil 2: Texte	5 Texte
PGG Test 4	54
Teil 1: Alltagssituationen	6 Minidialoge
Teil 2: Texte	5 Texte
PGG Test 5	57
Teil 1: Alltagssituationen	6 Minidialoge
Teil 2: Texte	5 Texte
PGG Test 6	60
Teil 1: Alltagssituationen	6 Minidialoge
Teil 2: Texte	5 Texte

Hörtexte		
Lektion 1	Spielen mit Stilen	63
Lektion 2	3 Frauen und 1 Mann	68
Lektion 3	Wer bin ich - und wenn ja, wie viele?	74
Lektion 4	Ohrwürmer	80
PGG Test 1		85
PGG Test 2		88
PGG Test 3		91
PGG Test 4		95
PGG Test 5		98
PGG Test 6		101
Schlüssel		
Lektion 1	Spielen mit Stilen	105
Lektion 2	3 Frauen und 1 Mann	110
Lektion 3	Wer bin ich - und wenn ja, wie viele?	115
Lektion 4	Ohrwürmer	121
PGG Test 1		126
PGG Test 2		
PGG Test 3		
PGG Test 4		
PGG Test 5		
PGG Test 6		

Hörbild Stil

Ü1 Wer spricht denn da?

a) Lesen und hören Sie die Sätze zu den Bildern. Wer könnte da sprechen?

Ein Handwerker?

Ein Ausstellungsbesucher?

Ein Ausländer?

Eine Kunstkritikerin?

Ein alter, wirklich alter Macho?

Ein nicht sehr intelligenter Deutscher?

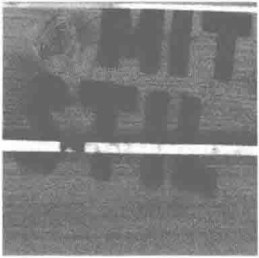
Ein Paar beim Einrichten der Wohnung?

Eine Professorin?

Ein Jugendlicher in Berlin?

Ein Marketingtrainer?

Eine Radiosprecherin?



A Kunst? Willste mich veräppeln?

B In Ordnung, Chef. Wird erledigt.

C Der Künstler thematisiert sensibel die Brüche in unserer Alltagskultur.

Stil
stilistisch
Stilistik
Stilebenen
Stilfehler
stilsicher

D „Mein Stil? Wessen Stil?“
„In den Müll mit dem Mist!“

E Den Kunden direkt und persönlich anzusprechen ist ein gutes Verkaufsrezept.



F Das Bild der Frau hat sich seit den 50er Jahren grundlegend verändert.

G Ein Rotschopf und eine Blondine!
Zum Reinbeißen!



H Idioten!
Haben ein e vergessen!

I Die Sehnsucht nach Stil kennzeichnet vor allem die Mittelschicht.

J Mijn stijl is dit niet.



K Korrekt. *Dönerkebab* vom türkischen *döndürmek* „sich drehen“ und *kebab* „Gebratenes“. Dönerkebab ist ein Schnellgericht. Heute werden in Deutschland pro Tag etwa 1,15 Millionen Dönerkebab gegessen. Mit 1300 Dönerbuden – mehr als in Istanbul – ist Berlin die Dönerhauptstadt weltweit.



L Ey, haste ma 3 Euro?

b) Unterhalten Sie sich über die Hörbilder – am besten mit Hilfe der Buchstaben:

♦ *J, das ist nicht Deutsch. Da spricht ein Ausländer.*

◇ *Vielleicht ist das Plakat kein deutsches Plakat. ...*

Hörtexte 1 Situationen

Ü2 Situationen erkennen

In dieser Lektion hören Sie sechs Hörtexte zu drei unterschiedlichen Situationen. Hören Sie den Anfang aller sechs Hörtexte und unterstreichen Sie die drei richtigen Situationen.

Beschwerde Liebesszene Vorstellung Arztbesuch Prüfung
 Bewerbung Museumsführung Interview Geschäftsgespräch Shopping

Hörtexte 2 Gretchen und Frau Grauermann

Können Sie sich noch erinnern, wie sich Judith und Lu Yu kennengelernt haben? Und welche beruflichen Pläne Hubert Weber hatte (Band 2, Lektion 7)? Wenn nicht, könnte es sein, dass Ihnen die beiden Bilder helfen. Was sehen Sie? Wissen Sie jetzt wieder, was Hubert und Lu Yu beruflich machen?



Ü3 Wo, wer, was ...

a) Hören Sie zwei Dialoge und schreiben Sie Stichwörter.

	Dialog 1	Dialog 2
Ort		
Personen (!)		
Gesundheitsprobleme		
Behandlung		

b) Sprechen Sie über die beiden Arztbesuche. Wiederholen Sie dabei als Kettenübung Ihren „medizinischen“ Wortschatz.

→ Was ist Lu Yu von Beruf? Er ist Tierarzt. – Und wer ist Gretchen? Sie ist seine ... Was hat ...

→ Hubert arbeitet in der Praxis seines Onkels, oder? ...

Ü4 ...und wie sprechen sie?

Ü4.1 Lu Yu

a) Oft sprechen Ärzte so wie Lu Yu. Können Sie den Begriff „medizinischer Plural“ erklären? Vielleicht fallen Ihnen auch noch mehr typische Arztsätze ein.

Was haben wir denn da? – Ein bisschen erkältet sind wir schon. – Da machen wir am besten eine Röntgenaufnahme. – Das haben wir gleich.

b) Lu Yu gibt seiner Patientin viele nette Namen. *Kosenamen* nennt man sie. Mit Kosenamen spricht man auch oft Kinder oder einen geliebten Menschen an. Haben Sie ein paar verstanden?

c) Und wenn die Patientin

- immer müde wäre und nicht mehr spielen würde?
- keine Katze, sondern ein kleines Mädchen wäre?

Erfinden Sie doch ein paar Kosenamen und spielen Sie den Arztbesuch.



Ü4.2 Hubert Weber

a) Was sagen Hubert und Frau Grauermann? Kreuzen Sie a), b) oder c) an.

1. Die Tabletten verschreib ich Ihnen wieder,

- a) das ist ja das Thema.
- b) das ist gar kein Thema.
- c) das ist unser Thema.

2. Am besten machen wir eine Röntgenaufnahme.

- a) Klare Sache.
- b) Alles klar?
- c) Dann sehen wir klarer.

3. Ihr Onkel kennt mich

- a) auswendig.
- b) inwendig.
- c) in- und auswendig.

4. Ach,

- a) wissen Sie das schon?
- b) wissen Sie Bescheid?
- c) wissen Sie *was*?

5. Eine Röntgenaufnahme, das ist ja

- a) kein Beinbruch.
- b) Öl aufs Feuer.
- c) ein Klacks.

6. Aber bei einem solchen Husten sollten wir

- a) Nägel mit Köpfen machen.
- b) auf Nummer Sicher gehen.
- c) das Übel bei der Wurzel packen.

b) Und was meinen sie damit? Ergänzen Sie den Lückentext mit den Wörtern unter dem Kasten.

Hubert verschreibt Frau Grauermann ihre Tabletten. Das _____. Aber er möchte auch eine Röntgenaufnahme machen, weil er _____ will. Frau Grauermann will damit warten, bis Huberts Onkel wieder da ist, weil sie mit Doktor Melzer _____. Aber dann _____. Hubert findet das richtig, weil eine Röntgenaufnahme _____. Und mit einem Husten, der schon so lange dauert, sollte man _____.

- ◆ nichts Schlimmes sein
- ◆ sehr vertraut sein
- ◆ ihre Meinung ändern

- ◆ selbstverständlich sein
- ◆ vorsichtig sein
- ◆ genauer Bescheid wissen

- c) Hören Sie noch einmal den Abschnitt, in dem es um das Vertrauen zwischen Arzt und Patient geht. Hubert löst das Problem mit einem sprachlichen Trick. Können Sie den Trick beschreiben? Finden Sie ihn gut oder nicht so ganz in Ordnung?

Schrecklich, meine dünnen Beine!

So schöne schlanke Beine wie du hättest ich auch gern.

Finden Sie weitere Beispiele.

- d) Hubert wechselt während der Behandlung seinen sprachlichen Stil. Wann? Beschreiben Sie den Stilwechsel. Überlegen Sie sich Situationen, in denen dieser Stil angemessen ist.

Hörtexte 3 Betrieb zwischen Bayern und Beijing

Ü5 Geschäftsgeheimnisse

Ü5.1 Wer will was von wem?

So wie auf dem Bild soll es einmal aussehen. Aber was passiert davor? Hören Sie zwei Gespräche.

Wo finden die beiden Gespräche statt?

Erzählen Sie, was Tom Amberg will, was Franz Reichl will und was David Amberg machen soll. Und was will eigentlich Hilde Reichl?



Ü5.2 Wer spricht wie?



Ist hier jemand dabei, der für Sie wie Herr Reichl aussieht? Oder wie Tom Amberg?

a) Hören Sie das erste Gespräch noch einmal. Welche Ausdrucksweisen im Kasten würden Sie Hilde Reichl zuordnen, welche Franz Reichl und welche Tom Amberg?

höflich	unhöflich	fordernd	befehlend	sachlich	vorsichtig	direkt
freundlich	unfreundlich	abwertend	derb	salopp	diplomatisch	

b) Wie ist der Umgangston im zweiten Gespräch?

umgangssprachlich	gehoben	scherzhaft	bildungssprachlich	salopp
familiär	vulgär	verhüllend	ironisch	


Ü6 Zeit ist Geld

Ü6.1 Wie war das genau bei Reichls?

Kreuzen Sie den Ausdruck rechts aus dem Gespräch bei Hilde und Franz Reichl an.

1. Ach, Herr Amberg.
 - a) Hereinspaziert, hereinspaziert.
 - b) Kommen Sie doch rein.
 - c) Würden Sie bitte hereinkommen.
 - d) Hier lang, bitte.

2. Oh, das tut mir leid, aber
 - a) es ist jetzt Punkt 17.30 Uhr.
 - b) da kann doch ich nichts dafür.
 - c) jetzt bin ich ja da.
 - d) ich bin doch nicht zu spät, oder?

- 

Alkoholverbot

 - a) Papperlapapp. Bier kann man immer trinken.
 - b) Kokolores. Da kann man doch viel gemütlicher reden.
 - c) Pipifax. Bier ist ein Nahrungsmittel, kein Alkohol.
 - d) Larifari. Kommen Sie denn überhaupt aus Bayern?

3. Mausi,
 - a) würdest du so freundlich sein, uns zwei zu bringen?
 - b) sei doch so nett und hol uns zwei.
 - c) hol zwei.
 - d) bring uns doch zwei. Oder trinkst du auch eins mit?

4. Erst in zwei Monaten, a) das wäre uns doch ein bisschen zu spät.
 b) das geht natürlich nicht.
 c) damit sind wir nicht einverstanden.
 d) das sollten wir vielleicht noch mal besprechen.
5. Sie haben ja verglichen. a) Wenn ich fragen darf: Haben Sie ein günstigeres gefunden?
 b) Sie haben kein günstigeres bekommen, das weiß ich genau.
 c) Kriegen Sie es wirklich günstiger?
 d) Und die anderen sind doch nicht so günstig, oder?
6. Wir müssen warten, a) das haben wir doch schon besprochen.
 b) das war Ihnen doch klar.
 c) hatten wir das nicht besprochen?
 d) das war ja der Punkt.
7. Also ich meine, a) wenn Sie mit dem Preis noch runtergehen, dann warten wir.
 b) Preis runter, das ist erst mal klar.
 c) das ist alles eine Frage des Preises.
 d) könnten Sie's nicht für uns ein bisschen billiger machen?
8. Und jetzt a) trinken wir auf gute Zusammenarbeit.
 b) stoßen wir erst mal an. Prost!
 c) zum Wohl!
 d) erst mal Prost!

Ü6.2 Mit anderen Worten (1)

Lesen Sie die Sätze im Kasten. Hören Sie noch einmal Toms Schlussargumente und bringen Sie die Sätze in die inhaltlich richtige Reihenfolge. Wie klingen diese Sätze im Vergleich zu Toms Stil?

- | | |
|--|--|
| <input type="checkbox"/> Also wenigstens einen Monat können Sie schon noch warten. | |
| <input type="checkbox"/> Für Qualität muss man zahlen, überall. | |
| <input type="checkbox"/> Das ist unmöglich! | <input type="checkbox"/> Billiger geht es nicht! |
| <input type="checkbox"/> Die fünf Jahre Garantie sind so gut wie geschenkt. | <input type="checkbox"/> Das ist nämlich so: |

Ü6.3 Mit anderen Worten (2)

Wie klänge es im Büro der Ambergs, wenn David nicht Toms Bruder und Partner, sondern ein einfacher Angestellter wäre? Ordnen Sie die Sätze der gehobenen Standardsprache zu.